



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.95. yyyy, Anno 1673. Junius.

1673

Extraordinaires
RELATI-
ONES

Aus

Allerley Orten.



Gedruckt den 17. hujus.

Niederland.

Amsterdam vom 16. Junii.

Außführliche Relation / von dem H.
Admiral Cornelius Tromp / was den 14. Junii
mit zwischen den Englischen / Französischen und
der Landes-Flotte gepassiret ist.

Mein Herz /

Am Mittwoch als den 14. Junii umb
den Mittag / giengen wir mit gutem
Winde auf den Feind ab / welcher keinen
Stand hielte / und setzte er alles von Siegelu
bey. Der Herz Tromp hatte die Avantgarde
[Num. 95.] y y y y de /

de / und ließ seine Esquadre auch alles beysehen /
 biß umb 4. Uhr / da er die Esquadre von der
 blauen Flaggen zum Stande brachte / und selb-
 igen Admiral von der Seiten bekam / wie er
 aber ein Entern zu vermuthen hatte / weil alles
 von Mühlen / Mauern und Feilen darzu bereit
 war / so entkam er / hierauf kam der Schout
 bey Nacht von besagter Flaggen / dem so viel ge-
 geben wurde / daß das meiste blieb. Nach dies-
 sem kam der von der weissen Flaggen / er hielt
 aber keinen Stand. Noch kam der Vice Ad-
 miral von der rohten Flaggen / der tapfer
 Stand hielt / womit auch tapfer gefochten
 wurde / endlich gieng er auch fort. Nach dies-
 sem kam das Admiral Schif mit des Königs
 Flaggen / worauf Prinz Robert war / dieses
 aber hielt auch keinen Stand / und wurde we-
 nia Widerstand daraus gethan / sondern also
 meist fechtend und weichend gesritten / biß sie in
 Salsban oder Harwisch kamen / welches späht
 auf den Abend war / da umb halb 11. der Herr
 Admiral de Neuter meist allen Schiffen durch
 einige Galioten ansagen ließ / sich nun alsobald
 wieder nach der Holländischen Cüste zu reteri-
 ren / welches auch geschah. Da aber der Herr
 Admiral Lieutenant Tromp vom Bort gieng /
 wel

welches den 15. dito gegen dem Abend geschah / da war unsere Flotte noch nicht auf Schönesfeld / er soll aber spät in den Abend / weil der Wind in das Süden schüßet / bald dafelbst seyn können. Die Missive vom Herrn Tromp (p. 750.) erzählt meist kürzlich das Geschehe und die Flucht nach Saltbay / und daß er ein Capital Schiff von den Feinden hätte springen sehen / daß er auch von andern Schiffen als Gallioten verstanden hätte / daß 5 a 6. von des Feindes Capital Schiffen ruiniert / verbrant oder gesunken wären / hergegen von den unserigen keines vermißt oder mercklich beschädigt erfunden würde / außgenommen ein Schiff von Enckhuyssen / das seinen grossen Mast verlohren hat / und ist in Flissingen wol behalten eingebracht worden / dafelbst zu repariren. Alle Häupter sollen auch noch bei guter Gesundheit seyn / und weiß man noch von keinem Verlust unserer Capitaine / sie sollen alle tapffer gefochten haben. Brackel ist auch zur Flotte gekommen / und hat sich als ein ehrlicher Mann gehalten. Ehe das Gefechte angegangen ist / hat man 110. Feindliche Siegel so groß als klein gesehen / die Gallioten aber sollen sie hernach in Saltbay nicht 80. starck gesehen haben. Dieses ist heute des 16. dieses Nachmittage umb 6. Uhren

Uhren durch den Lieutenant Pistol/ der auf des Herrn Trompens Schiffe das Gesichte mit angesehen hat/ und gestern Abends von dem besagten Schiffe abgegangen ist/ erzählt worden. Man wil daß der Herr Tromp in dieser Action 22000 Pfund Pulver verschossen/ und 110 Tote und Blessirte auff seinem Schiff habe/ davon doch der grössste Theil ohn Gefahr: Daß die Feinde die See quitiret / und die Unfrige Victorius wieder auff Schönefeld legen sich mit allem wieder zu versehen.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 11. Junii. Gestern ist Ihrer Käyserl. Majest. Geburts-Tag worinnen Sie das 32. Jahr ihres Alters completirten / solenniter celebrirt / und bey der verwittibten Käyserin in der Favorita kostbarligst gastirt.

Aus Ungarn wird berichtet / daß jüngsthin die Rebellen/ oder vielmehr die emigrirte Uncatholische zu Töben/ als daselbst eine Proceßion gehalten worden / unversehens eingefallen/ und nicht allein die Wacht vom 12. Musquetirern / so besagte Proceßion begleitet/ sondern auch die meiste/ so derselben beywohnt/ niedergemacht/ und den Pfar- Hof mit Gewalt bestiegen/ den Pfarrherrn darin ungeacht seines beweg

weglichen Wittens und vielfältigen Anerbietens/ in Stücke zerhaut/ und alle Leute darin umgebracht haben/ derowegen der Herr Obrister Wapping mit seinem Regiment Dragoonier/ und das Collaldische Regiment Croaten dahin sind commandiret worden.

Nürnberg vom 7. Junii. J. Käys. Maj. werden Dero Reise/ am 20. dieses/ nach Marien-Zelle fortsetzen/ nach derer wider Zurückkunft soll die Heyraht mit der Princeßin von Inspruck vor sich gehen.

Der March der Käyserl. Armee/ mit welcher J. Käyserl. Majest. biß nacher Eger gehen wird/ ist gewiß/ und weilen es das Ansehen hat/ daß der General Turenne unfehlbahr sich dem Stifte Fulda und Francken nähern wird/ als dörfsten die Fränckische Creys-Völcker ehestens wider zusammen geführt/ und sonsten alle gute Anstalt/ so hoch nöhtig ist/ dargegen gemacht werden. Gott gebe daß das ganze Reich wieder alle Widerwärtige sich wol vereinigen/ und dadurch der liebe Friede erhalten werden möge.

Deutschland.

Lincz vom 13. dito. Am verwichenen Sonabend ist der König von Franckreich persöhnlich in seinem

MEM

nein Lager vor Maftricht / ungefehr eine halbe Meil
von der Stadt / bey dem Dorff Kan angelanget / und
seyt dem mehr Fußvolck sampt der Artillerie nach
kommen / so sind auch nummehr die Aprichen abgesto-
chen / und die zimlichen Bauren darinnen zu arbeiten
verdoppelt / selbige aber wollen lieber Haus und Hof
verluffen / als ihren Dienste thun. Inzwischen fallen
die Maftrichter täglich auß / und thun den Feinden
grossen Abbruch. Vor 3 Tagen haben sie die Stan-
darte auß der Franckösischen Haupt-Wache hinein ge-
führet / und seit dem ist abermahl ein grosser Auf-
sehehen / worinnen sie 8. Standarten und sehr viel
Gefangene überkommen / auch ein gut Theil erschla-
gen / so / daß die Franckosen damahls an Todten und
Gefangene in die 600. Mann verlohren. Höchstge-
dachter König soll in willens gehabt haben / die Stadt
mit Gewalt plötzlich einzunehmen: weil er aber solchen
Widerstand vor findet / so wil er das Volck sparen /
und die Stadt allmählig zur Übergabe bringen.

Eöln vom 17. dno Die Enallschen Herrn Am-
bassadeurs sind am Dienstage Mittags / und die Hol-
ländischen am Nachmittage alhier angekommen /
manquiren also nicht mehr / als die Kaiserliche und
Spanische. Die Herren Franckosen haben den Herren
Hölländern die erste Visite schon gegeben / darüber
man sich verwundert / und hofft / daß der Friede dar-
auf folgen soll / das G.Dit gebe!

Die von Maftricht halten sich tapffer / und haben
der Franckosen davor schon eine gute Anzahl / auch et-
nem

nige von Adel / so umb den König selbst gestanden /
 runtrere; also daß es seine Persohn auch hätte treffen
 können. Es sollen mit dem Spanischen Succurs in
 8000. Mann darinnen seyn.

Hamburg vom 21. dito. Es sind vor 3. Tagen
 wiederumb 2. Compagnien Schwedischer Dragoner /
 alle in blauen Röcken / hierüber nach dem Herzog-
 thum Bremen gefest worden / und erwartet man mehr
 Reuterey. Es sind einige Englische Kauff-Schiffe
 auf der Elbe eingekommen / welche einen Brief von
 des Prinzen Roberts Schiffe / 2. Tage nach der an-
 dern Action geschrieben / mitgebracht haben. (p. 765)

Altona vom 23. Junii. Am verwichen
 nen Mittwoch sind einige Schiffer auf
 die Elbe angelanget / welche nur vier Tag
 zwischen London und hier unterwegs
 gewesen / diese sollen wie berichtet wird /
 Brieffe aus Prins Roberts Schiffe mit
 überbracht haben / darinnenhalten / daß
 die beyde Könialiche Flootten sich wieder
 nach der Englischen Cüste begeben / weil
 sie an Brännern und andere Nothdurft
 einiges Manament gefunden; Es wä-
 re aber hochgemeldeter Prins gesinnet / so
 bald er nur von ihnen wärschen / (und also
 innerhalb wenig Tagen) wieder aus zu
 lauffen / und es noch einmahl mit die Hol-
 länd

länder die drey Capital Schiffe verlohren haben sollen/ zu versuchen.

Ein anders vom selbigen dero. Die bey jüngster Post eingekommene Holländische Witse brinaen mit/ daß die Englische / Französische und Holländische Flotten den 14. dieses styl. nov. wieder aneinander gewesen / da dann der Herz Tromp abermahl die Avantgarde gehabt/ und den Admiral von der blauen Flaggen auf der Seiten bekommen/ mit dem er starck Canoniret/ als er sich aber zum Entern fertig gemacht/ ist er abgewichen/ darauff hat er sich an den Scheut bey Nacht von selbiger Flagge versüget / dem er so starck zugerrungen / daß er schier davon gesunken. Diesem nach ist er mit dem Admiral von der rothen Flaggen in ein Gefecht gerathen / der sich dana tapfer gewehret / endlich aber auch von ihm wegkommen. Inmittelst hat der Herz Admiral de Reuter und seine andere unterhabende im Sechten nichts verabsäumer / besondern dergestalt auff die Feinde zugesetzt / daß sie einer nach dem andern mit Verlust 6. a 7. Capital Schiffe sich nach der Englischen Küst ungeschicklich Saltzban retiriren müssen/ welches auch von 3. Londonischen Schiffen/so vorgestern angelanaet / confirmirt worden. Von den Holländern soll abermahl nicht mehr als ein einziges Schiff, welches höchlich zu verwundern/ reedloß geschossen seyn.

NB. Im Appendice soll mitgetheilt werden; was die Engliche wegen der 2. See Battallie referiren / und auch was man aus Hamburg von einer abermahligen See-Schlacht/so den 9. 19 huj fürgegangen, schreiben



APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 17. hujus.

Zwo Englische

RELATIONES

Wegen der 2 See-Aktionen
so auf Ordre S. H. des Prinzen
Kubberts an den Englischen Herrn
Residenten nach Hamburg zu
Wasser eingeschickt.

Aus den rechten Originalen mit des
Prinzen Kubberts Putschast extras
hiet: Die 1 vom 20. Mai / die 2
vom 6. Jun. st. v.

[Num. 96.]

3333

Mein

Mein Herz /

Am 28. dieses um 9. Uhr Morgens / segelte die commandirte Squadron mit den Brändern dem Feinde entgegen / von wo sie nun loß wären / unter einigen kleinen Segeln. Der Wind war W. S. W. und umb 12. Uhr des Mittags wurden sie mit großer Courage und Resolution heftig attackirt. Zur selben Zeit attackirte S. H. den rechten Flügel ihrer Flote / sie machten aber bald Raum. Darauf kamen die weiße und blaue Squadronen ein / und engagirten den Linken Flügel der feindlichen Flote / worin sich die Engl. und Frans. Taffer hielten / so gar / daß die ganze Flote des Feindes Raum machte / und wurde durch S. H. Attacke zertrennt / derer ein Theil von der rechten / das andere von der weißen und blauen Squadron getrieben wurde / kurz zu sagen / hätten die Holländer umb 4. a 5. Uhr sonder Stranden in ihre Sandbäncke einkommen können / so wurden sie des gewißlich gethan haben / sie wurden aber gezwungen / noch eine Schanze zu wagen / worin sie wol begrüßt wurden / daß in ihrer Flote / sonder Zweifel / ein großer Verlust ist. Wir hatten 2. Schiffe eins von 58. das andere

dere

dere von 70. Stücken in unser Bewahrung
 sie waren aber so durchbohrt / daß sie beyde in
 der Nacht suncken / welche eben ankam. Die
 rohte Squadron sil auf Tromp / welcher auf
 sein drittes Schiff kam / und vor das dritte
 mahl wurde sein Mast am Verdecke geschos-
 sen / des Reiters Parthey aber verfiel in die Ma-
 raque der weissen und blauen Squadron. Hät-
 ten wir eine geraume See und Tageslicht
 gehabt / so wären sie / Zweifels ohne / viel bes-
 ser geschlagen worden / denn wir schlugen sie so
 weit / biß wir auf 5. Faden Wasser kamen / und
 da war hohe Zeit vor uns / umb abzusehen / weil
 die Gefahr so nahe war / und uns die Nacht ü-
 berfiel / derhalben ließen wir unsere Ancker sin-
 cken / ohngefähr auf 5. a 6. Meilen von Osts-
 Capell und liegen da noch / der Feind aber ligt
 vor Ancker eben vor ihren Hafen / hinter ihrer
 alten Zuflucht / nähinlich den Bäncken und
 Sanden: Die Frans. nahmen ein groß
 Schiff von den Holländ. nahmen auch einen
 Engländer daraus / und brachten ihn hieher
 gefangen / es scheint er habe zuvor dem Herzog
 von Monmouth gedint / und sey von ihm nacher
 Amsterdam geloffen / und von dar also auf ih-
 re Flote gekommen. Er berichtet mit / daß

100 Man

100. Mann auf dem Schiffe geblieben / und noch 11. andere Holl. Schiffe durchlöchert weggegangen wären.

Unser Schade ist nicht sonderlich / denn weder die Engl. noch Frank. ein Schiff verlohren haben / und ist nur eines unbrauchbar gemacht / nämlich the Cambridge / welches abgekomen ist / und wird in wenig Tagen verhäfert werden. Belangende die Officierer / so haben wir 4. Capitaine verlohren / E. Fowler / E. Werden. E. Finck / und E. Tempest / und ist keiner von den Capitainen von unsern ersten und andern Rangen berührt worden / noch ein einziger Flaag-Officierer. Colonel Hambletons Bein ist abgeschossen worden / wie er an des Prinzen Seiten stundte. Wir haben auch in dieser Schlacht sehr wenig See-Volck verlohren. Noch eines wil ich mehr erzählen / nämlich / daß der Prinz mit seiner großen Conduite / und zu seiner immerwährenden Glorie / diesen Sommer zwey Dinge angefangen / und glücklich vollendet habe / die niemahls zuvor sind vorgenommen worden. Zum 1. dadie Holländer am Ende des Aprilis sich auf unsern Küsten sehen lißen / so ist S. M. wie wol Sie in sehr schwachem Stande

Stande war / doch ungedultig solchen Affront
 zu leiden / aufgelauffen / als aus der Enge
 biß zu dem Buoy von Midleground / mit des
 Königs Flotte / wodurch die Holl nach Hau-
 se getrieben wurden / und nun hat er die Hol-
 landische Flote in Schönesfeld besochten / und
 in ihren Thoren geschlagen / und ist davon ab-
 gegangen / ohne daß ein Schiff verlohren
 worden / oder auf den Grund gerahten ist.
 Noch wil ich etwas beyfügen / daß um 6. oder
 7. des Abends Seine Hoheit in der Batallie
 gewißlich Tromp samt einem andern Flaags
 Schiff würde genommen haben / hätte nicht
 seine große Vorsorge vor die Flote / selbe vor
 den Grund zu præserviren / und noch größes
 re Sorge in seiner Conduite ihn aufgehalten.
 Nun beschlüße ich meinen Brif mit dem Bes-
 schlusse der Batallie / und wäre der Prinz
 nicht mein Meister / so wolte ich so viel zu
 thun / zu S. Hoheit Lob / als von derer gros-
 sen Moderation in der ganzen Action / da die
 Nacht / und daneben ein großer Nebel ankam /
 auch von seiner grösseren Conduite / (wiewol
 der Wind veränderte) in Abführen aller sei-
 ner Schiffe / welches durch Gottes Segen
 und Seine Bemühung tapfer ist verrichtet
 worden

worden und nun hab ich mein Wort gehalten / indem ich euch diese große Wahrheit und klare Relation zugeschrieben habe / welche euch dienstlich præsentiret wird.

Von Euren schuldigsten Diener.

2

Ich wil noch mehr beyfügen / was den 4. Jun. st. v. als wir vor Ancket lagen / wie in der ersten Relation gedacht / geschehen ist. Nachdem sich die Holl. recrutirt und verbähert hatten / lichtetten selbige ihre Ancker / angesehen sie den Vortheil einer frischen und guten Rihle hatten: darauf lichtetten wir auch unsere Ancker / und ob wir schon mit allemüglichsten Wissenschaft und Fleiß zu Werke gingen / so konnten wir doch nicht ihre Avantgarde erreichen / dieses war umb 12. des Mittags: umb 4. Uhren attackireten sie mit favorablen Winde unsere Avantgarde mitten in der See von Blifingen / und da ging eine neue Bastalie an / welche fast bis 11. Uhren in die Nacht dauerte. Die Holländer lagen zu dicht am Winde / daß es uns nicht möglich war zu ihnen zu kommen / und hielten sich in dieser Action sehr retire in dem sie uns auß der Weis

beschossen. Daraus kam die Nacht/ und so hörten sie auf mit schüßen. Wir warteten/ sie sollten uns den nächsten Tag einen guten Morgen bieten/ sie gingen aber wieder nach Hause umb 12. oder 1. Uhr des Nachts/ und so haben sie uns gelassen. In dieser Schlacht haben sie sonder Zweifel viel verlohren. Ich habe eine Relation von Seeiland gesehen/ welche rapportirte/ daß sie in der ersten Schlacht 7. Schiffe verlohren hätten. Was sie in der letzten verlohren haben/ wissen wir noch nicht/ und ich versichere euch auf mein Wort/ daß wir in beyden Schlachten kein Englisch oder Französich Schiff verlohren haben/ und dieses möget ihr mit großer Confidenz außbreiten. Nun gehen wir unsere Schiffe zu verapßern/ und mit Victualien zu versehen. Ueber ohngefahr 10. Tage werden wir Sie in ihren alten Sanden zu Schönfeldt wieder visitiren. Ich habe noch eine Linie beyzufügen/ daß den 5. Junii mit dem Tageslicht ein unserer Fregatten/ gekrauff/ umb zu entdecken/ ob der Feind weggegangen wäre/ und noch 14. von ihnen den andern folgend gesehen habi.

Hamburg vom 13. Junii.

Aliud: Daß die Hollander die Victoria erhalten.

erhalten confirmiren die von Dannen und andern Orten mehr eingekommene Briefe/denen Poëtie Befliffenen wird folgendes Epigramma mitgetheilet / welches ein Estats-Person/ als ein geireuer Patriota aus Liebe gegen das geliebte Vaterland/ in Holland mit dem Druck publiciret.

In
VICTORIAM NAVALEM
 inclatæ Belgarum Republicæ,
 Classe sociâ duorum potentissimorum Galliæ &
 Magnæ Britanniæ Regum in fugam conjectâ.

d. 14. Junii 1673.

Dum Batavi terrâ cedunt, mare deserit
 Anglus,
 Cumq̃ve maris Domino, Gallus &
 ipse fugit.

Sic pelagô, afflictis reparatur Gloria Belgis,
 Sed Galli terrâ promptius arma gerunt,
 Scilicet unde aliquid sperent successibus
 iltis,

Belgæ & Gallus habent, Anglia sola nihil.

P. S. Kurz für abziehung dieser Brieffe arriviren die Holländische/aus denselben erhellet daß am 19. dieses abermahl ein blutiges See-Treffen gehalten. Man schreibe/daß von dem Herren Tromp o. Frankösisch Schiffe erobert/und 2. in grund geschiffen. etc. etc.